

SIMPLICISSIMUS

Zentrums-Dilemma

Olaf Gulbranson



— — — OB SO ODER SO, ES IST HALT IMMER EIN KREUZ MIT DEM KREUZI — — —

So zwischen den Völkerbundtagungen / Von Walther C. F. Lierke

Gedulde dich, Mensch, gedulde dich immer mal wieder!
Was anderes kannst du, Prätoman, doch nicht tun.
Da ist es nun Mai, und bald blüht Flieder,
aber du bist gegen Antellnfolge immun.
Du lernst nämlich infolge der ewigen Krisen
auf alles niesen . . .

Sieh dich, die Herren in Genf tun eben ihr Bestes.
Nur ist auch das Beste manchmal nicht gut genug,
und unter Bestätigung eines Schwierigkeitsrestes
steigen die Herren wieder in ihren Zug.
Du liest dann interessiert bei dir zu Hause
von Verhandlungspause.

Pause, mein Lieber! Das ist das Wort dieser Zeit.
Alles macht Pause, die Arbeit, das bißchen Verdienst.
Wir tun uns ja alle vor lauter Pause schon leid.
Aber daß du dich ja nicht zu Radikalismen erkrankst!!
Du hast geduldet zu sein (das mußte dir merken!),
um den Leerlauf des Lebens zu stärken.

Nach also . . . Somit laß Mai sein, laß Flieder blühen.
(Du kannst aber auch mal hinausgehen und dran riechen.)
Ob die Minister nun heimwärts, ob Genf-wärts ziehn:
das Tempo des Daseins gefällt sich im Weiterkriechen.
Man müßte, um das zu bejahren, beamtet sein
im Genfer Verein.

Der Selbstmörder / Von A. M. Frey

Er saß in zusammengesunkener Haltung
an einem unsauberen fleckigen Wirtshaus-
tisch, und es war, als sei diesem grau-
braunen Holztische ein schwarzes
Tisch sah aus, als getraue er sich gar
nicht, rein zu sein, als wolle er geduckt
sagen: biß kein Gild rühren, sonst wird
alles nur noch schlimmer.
„Was soll man machen?“ fragte der Mann
gepörrt und beschämt, erwürgt und doch
noch am Leben. Er hob den halben Blick
in den Raum, in dem niemand war. Er ließ
den Blick wieder sinken, hinein in das
Glas, das vor ihm stand und in dem nichts
war.
Er rutschte tiefer unter die Tischplatte
wie unter eine Decke von schmierigem
Holz. Die Stuhllehne knackte unter dem
Druck der gebuckelten Schulterblätter. Er
sagte: „Heute ist es so, daß die Lebens-
angst mächtiger ist als die Todesangst.“
Reihenweise fliehen sie vor dem Schreck-
gespenst des Lebens, das sie mit dem
fiebrigen Hagel der täglichen Unbar-
merzigkeiten bedroht, — fliehen in den
kühlen Keller des Todes.
Könnte ich es doch auch! Könnte ich doch
auch fort. Weshalb kann ich nicht?
Da wäre der Fluß. Aber ich bin ein tüch-
tiger Schwimmer. Es ist ein Proben-
Prob der Muskeln mit der Gleichgültigkeit des
Wassers hinaus, und am Ende bliebe ich
Sieger. Wie lächerlich und erbärmlich wäre
das. Aber schweiß die Letzt. Nein, was
du's vorzüglich gelernt hast, wenn du im
Wasser wie zu Hause bist! Ebenso gut
kannst du dir befelien: halte den Atem an,
bis du erstickt bist.

Ja — warum nicht den Atem anhalten? Ich
versuche es. Ich zähle im Kopf die Se-
kunden mit: eins — zwei — drei — vier.
Es geht nicht. Die Angst, die Lebensangst,
jagt mir zu den Nasenlöchern die ver-
brauchte Luft hinaus und läßt mich unau-
fhaltsam neu einschlürfen.
Da wäre der Strick. Ach, es wäre meine
letzte Sorge, daß er reißt oder daß der
Nagel nachgibt. So etwas kann nur schläm-
pigen Selbstmörder zustoßen. Wie ver-
suchen sich deshalb aufhängen müssen, weil
sie durch Schlandrian ihr ganzes Leben
zerstört haben, und nun müßigen ihnen
natürlich auch die Letzt. Nein, was
nicht abhilt, ist etwas anderes: dem Strick
selber fehlt es an einer dringenden Eigen-
schaft, er drosselt nicht genug, — ist
gleichmäßig wie das Wasser. Ich habe un-
gewöhnlich starke Halsmuskeln; gegen sie
aufzukommen, kann eine Schlinge mit
absoluter Sicherheit nicht riskieren. Und
die Schußwaffe? Da bin ich nun einmal
ohne alle Übung, da bin ich wie ein kleines
Kind mit einer Rasierklinge. Welch eine
Katastrophe, das haben sie nicht. Statt
des Herzens nur die Lunge, die dann Jahre
hindurch Blut spuckt. Oder statt des Ge-
hirns das Augenlicht. Und wie steht es
mit den Ladehemmungen? In denen man
immer wieder hört? Du kniest vor dem
Spiegel und drückst ab gegen die rechte
Schulfaße — und nichts geschieht: kein Knall
und kein Unfall. Was gräßlich! Nach sol-
cher Mobilmachung eines äußersten Willens
kein Ergebnis — vielleicht das eine, ganz
unerwünschte, schwer nervenkrank zu
werden.

Das Messer, der Dolch? Das Messer wäre
der Gipfel der Unzuverlässigkeit. Nichts
weiter davon!
Gifte! Ja. Gifte haben etwas Verlocken-

des. Aber da haust in mir eine unausrot-
bare Vorstellung, weiß der Henker, woher
ich sie bezogen habe: die Vorstellung, daß
es nicht aus ist, auch wenn es äußerlich
aus zu sein scheint. Ich denke mir: jedes
Gift läßt zuerst nur. Das ist seine wahre
Tücke. Für die Überlebenden bist du rasch
tot, du liegst ruhig da, und die verdickte
Zunge hängt dir still zum Munde heraus.
Aber innen, mein Lieber — in dir tobt tages-
lang ein barbarischer Kampf, Kampf des
Veronals, des Zyrankalia mit den Eingewe-
den. Du brüllst unter unsagbaren Schmer-
zen, die dich in Stücke reißen — brüllst
lautlos. Keiner hört dich. Liegst friedlich,
alle sehen, wie friedlich du daliegst.
Das ist es überhaupt. Nicht die Furcht vor
dem Tode — die Furcht vor dem Ster-
ben ist es, die zögern läßt, ja, die Furcht
vor dem Tode, wenn man den Tod als
Persönlichkeit nimmt, als einen Pfuscher,
der seine Handgriffe nicht schnell und
schmerzfrei durchführt, weil er unsicher
und gewisslos ist, ein Stümper in seinem
Metier.

Sollte er kein Stümper sein? Was berech-
tigt es zu solchem Optimismus? Weshalb
er denn nicht — wo alles in diesem Da-
sein zusammengestumpert und verpfuscht
ist?
Nach den Giften in Tabletten- und Am-
pullenform die Gase. — Das moderne Ende
durch Leuchtgas. Es ist als Tötungsmittel
sprunghaft in breiter Front vorgeückt. Es
hat an Beliebtheit so zauberisch zugenom-
men, daß mancher sich seines stinkenden

Kamarilla?? / Von Karl Kinndt

Der Wind weht wahr von rechts, mein Sohn,
in Sonderheit in Preußen —
es felschen um die Beute schon
die Ritter von der Reaktion
und möchten sich beschummeln.

Und immer, riecht's wo brenzlich
im Keller oder Speicher,
erhebt im Hintergrunde sich
wie ein Gespenst unweigerlich
der Schleicher — der Schleicher —

Und keiner weiß recht, ob der Mann
für Hiltler oder gegen — ?
Er schlingelt überall sich ran,
wo abseits sich im dunklen Tann
verdächt ge Kräfte regen — —

Man weiß nicht, wie, man weiß nicht, was,
man weiß auch nicht, warum?
Doch sicher fühlt er sich als Aß
im Spiel uns deutsche Pulverfaß,
wenn nicht Napolium!

Und balde sind wir um ein klein
Stück Welt-Erfahrung reicher:
schlägt irgendwo die Bombe ein,
wird unbedingt nicht ferne sein
(mit oder ohne Hammerstein)
der Schleicher — der Schleicher!

Hauches kurzerhand bedient, ohne es wirk-
lich nötig zu haben. Ich verstehe das nicht.
Mir ekelt namenlos davor. Mir ist, als
wäre ich mitten unter den vorfaulen
Speise mich totzufressen. Ein burlesker
Abschied aus dieser Welt der lebendigen
Kadaver!

Was blüht? Die Eisenbahnschiene; der
Sprung von der Felswand, der Sprung vom
Turm, der Sprung in den Feuerkater. —
Das ist alles nichts. Die Bahnschiene läßt
dich wie ein verdammt beiseite geschleudert
und ungetötet im Stich. Und die Sprünge?
Eine sichere Sache, meinen Sie, wenn man
es besonnen anpackt? Ja, sehen Sie,
mein Herr, sagte gar zu mir und hob das
ratlose, vom Gram verschleierte Auge, „ich
kann nicht springen, ich kann von keinem
Kirchturm herabsteigen, hemmen wird, du
vertrackten Mißtrauen kann ich es nicht.
Ich bin schon oben gestanden. Unten liegt
die Stadt im Dunst ihrer satten Menschen-
tums. Die Bläue umweht dich, du steigst
auf der Brüstung; du überzeugst dich da-
von, daß bei der steilen Fahrt nach unten
kein Mauerver sprung, kein Wasser speiser,
keine Felsen herabsteigen, hemmen wird. Du
wählst natürlich die höchsten Plätze, zum
Beispiel die Frauentürme in München, neun-
und-neunzig Meter hoch, man springt
nicht. Sollte man vielleicht statt des
Fages mit blauer Luft einen Regentag wäh-
len? Es hüfte nichts. Denn was abhilt,
ist nicht die Wassertiefe, sondern die durch-
sonnten Welt — es ist die entrückende
Höhe. Du brauchst aber die Höhe, die
äußerste Höhe, die du haben kannst. Sie
erst verbirgt die zerschmetternde Tiefe.
Ach, sie verbirgt sie nicht — gerade
sie tut das nicht! Welch ein Widerspiel,
das sich nicht ausgleichen läßt.

Vorstehen Sie, mein Herr, ich balanciere
auf der Brüstung und flüstere mir zu:
springe! Ich versuche mir den Sprung ab-
zuschemeln. Eine Taube neben mir gurr
berührend, ihr Gurgur bedeutet: so tu's
nur, alles wird gut werden! — Dann breitet
sie sich aus und ist über einen Abgrund,
der sie trägt. Der sie trägt, mein Herr,
sehen Sie, das ist es. Unabsehbar kommt
mir das Gefühl; wenn ich jetzt springe,
dann werde ich keine zehn Meter stürzen
und schon wieder in die weiche Welt flügel.
Schon rausche ich mit großen Schwingen
auf das Dach des Rathauses. Was täte
ich denn dort? Oder ich weiß diesen
schnellen Niedergang zu verhindern und
gelange in entgegengesetzter Richtung bis
zum Bahnhof. Wiederum: was begünne ich
und genarrt und schon hat erledigen wollen
und genarrt ist und weiter in diesem ver-
fluchten Leben steckt.

Lieber solch schlimme Versuche beiseite
lassen! Versuche, die mir unzulänglichsten
Sicherheitsmaßnahmen. Damit mir nichts
geschieht, was halb vorhersehbar ist. An
Unvorhergesehenem ist mir genug ge-
gen.
Er raffte sich auf. Er grub sich mühsam
unter dem Tisch hervor. Er rief mit brüchi-
ger Stimme in den leeren Raum, er wolle
den Geträgenen seinen Rock, verwittert
und schmutzig, von diesem Menschen wolle
nicht einmal ein Bierwert Geld entgegennehmen.
Er ging hinaus zu einer Tür, die aussah
wie der Rücken seines Rocks, verwittert
und streifig. Er ging mit Beinen, die eigent-
lich da bleiben wollten, die sich doch be-
wegten — in eine Ferne hinein, als träten
sie auf der Stelle.



„Nicht doch, Emil . . . , wenn mir nun was passiert . . .“ — „Keine Angst, gegen Unfall bin ich versichert!“

Der unverwüstliche Kapitalismus

(Karl Arnold)



„Man kann sich umbringen, wie man will, die Börse bleibt zuversichtlich!“



Essad Bey: Stalin. (Gustav Kiepenheuer, Verlag, Berlin.)

Dieser Lebensroman des Georgios Soos Dachaguchawit — wie Stalin wirklich heißt — ist die Entwicklungsgeschichte der Kommunisten. Anfang 1909 wird er in die Sowjetunion, in die systematischen Bolschewiken Georgiens, Stalins erstem Erbe. Überall war dieser Mann beliebt, bei Revouten im Inland, bei Pokerkongressen im Ausland; darunter fünfmal Sibiriens. Es ist die ungeheuerste politische Karriere in dreißig Jahren: Von Priesterchörchen zum Terroristen, zum Verbannten, zum Berater des Welkommunismus. Der Verfasser analysiert, aus den asiatischen Primitivismus dieses Orientales verständlich zu machen. Stalin, der Mann aus Stalins, der nur einer Idee blüht, dem Kommunismus, der nur einen Ideal träumt, von der Weltrevolution. Man bekommt aber den Eindruck, als ob Stalin Primitivismus nicht aus dem Mittel zum Zweck als auf den Endzweck legte. Sein Regierungsprinzip ist uralte orientalische Weisheit: „Der Herrscher verlangt Gehorsam, Liebe verlangt Gott als seinen christlich angelehnt, die die zentralen Kommunismus setzt. Das Buch list — nicht ohne Humor — mit gründlicher Ausführlichkeit angelegt, die Ausführung mit der Romanhaftigkeit des Orientales gestaltet. Trotzdem hält es nicht nur in Spannung, sondern macht nachdenklich ... Karl Kurt Wolter

Wehlerlos hinter der Front. Leiden der Völker im Krieg. 144 Bildkommunikation. (Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.)

Damals, als bei den vaterländisch kassierten Profitwirtschaftlern der ganzen Welt der akute Größenwahn ausgebrochen war und auch die meisten namenhaften Künstler sich in die Irre verloren, damals, als man in gelinder Verkennung der Möglichkeiten neue Absatz-, bzw. Ausbeutungsgebiete nicht zu haben wollten, — damals war das Verbrechen oder Verleiden hinter den Vorhang christlich angelehnt, die die zentralen Kommunismus setzt. Das Buch list — nicht ohne Humor — mit gründlicher Ausführlichkeit angelegt, die Ausführung mit der Romanhaftigkeit des Orientales gestaltet. Trotzdem hält es nicht nur in Spannung, sondern macht nachdenklich ... Karl Kurt Wolter

Hermann Hesse: Die Morgenlandfahrt. (S. Fischer, Verlag, Berlin.)

Dieses Morgenland liegt nirgends in der Welt. Immer sind einzelne unterwegs zu ihm hin, aber es kennen nur wenige noch die gemeinsame Spur. — Die Erzählung von dieser Fahrt führt durch viele Zeiten und Räume, den Lesenden verzaubert die Stimme des Dichters und entzückt ihn in ferne, seltsame Gefilde, die zeitlos und verunsichert wie die Quellen der Sagen und Märchen sind. Manchmal sieht man durch laute Stille und Traum, Bilder von uralter, schwerwichtiger Lieblichkeit verkörpern die Tage und Nächte dieser Seelenreise, bis plötzlich der Wanderer den inneren Weg verliert sich ausgestoßen sieht aus einem geheimnisvollen Bunde der Wissenden und Erwachenden dieser Welt über alle Zeiten und Reiche hinweg einst. Fast scheint es, als wäre dieses Buch nicht nur für uns, die wir die alten Stimmen verneigt und vergessen haben, sondern auch für den Dichter selbst notwendig gewesen: als Helmkehr nach Jahren tiefen Leidens, qualvoller Verzweiflungen und innerer Flucht, als Helmkehr zur Bestimmung, Rückkehr in jenes Morgenland der Seele, zu dem wir alle einmal abgegangen waren. Ernst Kreuder

Büchereinführung

In dieser Rubrik werden meistens bei uns in der Besprechungsliste in der Reihenfolge des Eingangs angeführt. Eine kritische Bewertung behalten wir uns von Fall zu Fall vor.

Hans H. Hinzelmann: „Der Konzern der Galgenvögel“. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin.
Eva Leidmann: „Auch meine Mutter freute sich nicht“. Zinnen-Verlag, Basel.
Hermann Hesse: „Die Morgenlandfahrt“. S. Fischer, Verlag, Berlin.

Hermann Broch: „Hugenau oder die Sachlichkeit“. Rhein-Verlag, Zürich-München.
Ernst v. Freuburg: „Gott oder die Enttäuschung“. Ernst Ferkel, Verlag, Mannheim.
Julius Haydu: „Rudolf 1932“. Phaidon-Verlag, Wien.
Valeriu Marcu: „Scharnhorst“. Paul List, Verlag, Leipzig.

Von der Politik

Von Bertolt Lenz

Meistens erfüllen sie gar keine Mission.
Laut Verfassung sind sie einfach da.
Hin und wieder spricht mal einer einen Ton —
Zum Beispiel: nein, und manchmal: ja.

Wiel öfter sagen sie natürlich: nein.
Und wissen selber nicht warum.
Und das Volk ist meistens viel zu feig,
Und verküßt sich stumm.

Feinheit ist die größte Zier,
Darum siehst du die Minister nicht.
Darum sprechen sie auch nicht mit dir,
Höchstens spricht zu dir das Amtsgesicht.

Darum prüfe alle Tage dein Gewissen,
Doch es rein sei, wie dein Ohr.
Sag nie: Ministerhänden sind ja auch bescheiden.
Sage immer: sowas kommt nur selten vor.

Warenhaus Goethe / Von Salpeter

„Herr Meier“, kurnte Mulpe, der Besitzer des altrenommierten Warenhauses Mulpe & Co. — Sie leben wohl im Mond, was? Die ganze Stadt spricht von Goethe, alle Theater spielen Goethe. Goethe ist der Schlager der Saison, der letzte Schrei — und nur Sie ahnungslos Engel wissen nichts davon!

„O doch, weißt wohl ich!“ protestierte der Reklamechef, „aber was geht uns schließlich Goethe an? Goethe ist doch eine ganz andere Branche.“
„So? Meinen Sie?“ brüllte Mulpe, krebsrot vor Wut, „dann will ich Ihnen mal was sagen: Wenn morgen früh nicht unsere gesamte Reklame und überhaupt unser ganzes Warenhaus a Goethe umgestellt ist, dann fliegen Sie n Tag, Herr Meier!“

Mulpe war kein Freund leerer Drohungen. Das wußte der Reklamechef ganz genau. Drum ließ er sich von zu Hause die sechzehnbändige Goetheausgabe holen und das Konversationslexikon, Band Gamma bis Hasenrücken, sowie den großen Bücher. Und dann saß er bis fünf Uhr morgens über die ekelhaft zahlreichen Werke des Weimarer Dichters fürsten gebeugt und bemühte sich, Goethesche Gedanken mit den Erfordernissen modernen Geschäftswesens in logischen Zusammenhang zu bringen.

Für sechs Uhr früh hatte er alle dreizehnbändige Reklamezeichner ins Büro bestellt, und als der alte Mulpe gegen neun Uhr ins Geschäft kam, erblckte er bereits über dem Portal ein riesiges Plakat:

„Das ist der Weisheit letzter Schluß, daß man bei Mulpe kaufen muß!“

Die Abteilung für Herrenkleider war mit funkelnapelunen Affchen übersät.

„Ein jeder Mensch zieht alle Menschen an zu Preisen, die sich jeder leisten kann!“

versicherten poetisch die feinsten Herrenzünge.

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt und ihnen Mulpes warmen Schlafrock schenkt!“

lautete das Motto der Morgenkleider.

Und die Schuhwarenabteilung war neckisch: „Mann mit zugeknöpften Taschen, nimm eine Mark, das ist nicht viel. Dafür bekommst du hier Gamaschen, dann siehst du aus wie Harry Piel!“

„Sehr nett! Sehr nett!“ murmelte Mulpe und wandte sich der Damenabteilung zu. Auch hier hatte die Meier-Goethesche Arbeitsgemeinschaft sich bereits poetisch ausgeregt:

„Nichts Besseres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen.

Als stets mein neues Mulpe-Kleid zu tragen.“

„Nachhin, Euer Fläschchen! Ihr habt es doch im Mulpe-Fäschchen!“

„Mich ergreift, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen. Sie wohl auch, sofern Sie Mulpe-Schuhe tragen!“

„Was man in der Jugend wünscht, das hat man im Alter: die Fülle!“

Drum kaufen starke Damen stets bei Mulpe geeignete Hüte!“

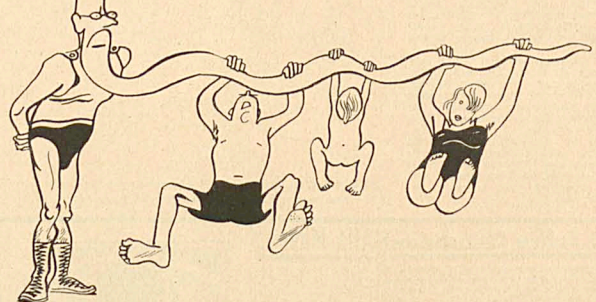
Meier hatte ganze Arbeit geleistet. Und als Papa Mulpe im Morgenblatt die neue Annonce „Großes Goethe-Verkauf bei Mulpe. Wer Goethe schätzt, kauft bei Mulpe jetzt“ entdeckte, da ließ er sich den Reklamechef holen.

„Sehen Sie, Meier“, sagte er freundlich, „Sie sind ja ein ganz tüchtiger Mensch, aber von selbst wären Sie wohl nie auf diese ausgezeichnete Reklame-Idee gekommen?“

„Ehrlich gesagt, nein!“ erwiderte Meier zaghaft, „ich bin nämlich ein — ein begeisterter Verehrer Goethes, und — also, gerade heraus — der arme Goethe tut mir leid!“

Mulpe schüttelte sich vor Lachen. „Leid tut er ihnen? Häähäh! Aber, lieber Freund, dieser Goethe ist doch schon längst tot!“

Und damit hatte der alte Mulpe ganz recht. Und schließlich sind ja die meisten Goetheföhner, Goetheehrerungen und Goetherummeleien nicht würdiger als die im Warenhaus Mulpe & Co.



„Übung macht den Meister!“

Karl Holz

Preis-Sexual

Bücher, illustriert, Werke des Sexualwissenschaftlers, Dr. Art BERNHARD HAGEDORN: Die erodierte Ehe und die eheliche Erotik. 10000, wenn nicht 20000, Nutzen ziehen. Preis: geb. statt RM 4, — jetzt RM 3, —. 1. Teil RM 1, —. 2. Teil RM 2, —. 3. Teil RM 2, —. 4. Teil RM 2, —. 5. Teil RM 2, —. 6. Teil RM 2, —. 7. Teil RM 2, —. 8. Teil RM 2, —. 9. Teil RM 2, —. 10. Teil RM 2, —. 11. Teil RM 2, —. 12. Teil RM 2, —. 13. Teil RM 2, —. 14. Teil RM 2, —. 15. Teil RM 2, —. 16. Teil RM 2, —. 17. Teil RM 2, —. 18. Teil RM 2, —. 19. Teil RM 2, —. 20. Teil RM 2, —. 21. Teil RM 2, —. 22. Teil RM 2, —. 23. Teil RM 2, —. 24. Teil RM 2, —. 25. Teil RM 2, —. 26. Teil RM 2, —. 27. Teil RM 2, —. 28. Teil RM 2, —. 29. Teil RM 2, —. 30. Teil RM 2, —. 31. Teil RM 2, —. 32. Teil RM 2, —. 33. Teil RM 2, —. 34. Teil RM 2, —. 35. Teil RM 2, —. 36. Teil RM 2, —. 37. Teil RM 2, —. 38. Teil RM 2, —. 39. Teil RM 2, —. 40. Teil RM 2, —. 41. Teil RM 2, —. 42. Teil RM 2, —. 43. Teil RM 2, —. 44. Teil RM 2, —. 45. Teil RM 2, —. 46. Teil RM 2, —. 47. Teil RM 2, —. 48. Teil RM 2, —. 49. Teil RM 2, —. 50. Teil RM 2, —. 51. Teil RM 2, —. 52. Teil RM 2, —. 53. Teil RM 2, —. 54. Teil RM 2, —. 55. Teil RM 2, —. 56. Teil RM 2, —. 57. Teil RM 2, —. 58. Teil RM 2, —. 59. Teil RM 2, —. 60. Teil RM 2, —. 61. Teil RM 2, —. 62. Teil RM 2, —. 63. Teil RM 2, —. 64. Teil RM 2, —. 65. Teil RM 2, —. 66. Teil RM 2, —. 67. Teil RM 2, —. 68. Teil RM 2, —. 69. Teil RM 2, —. 70. Teil RM 2, —. 71. Teil RM 2, —. 72. Teil RM 2, —. 73. Teil RM 2, —. 74. Teil RM 2, —. 75. Teil RM 2, —. 76. Teil RM 2, —. 77. Teil RM 2, —. 78. Teil RM 2, —. 79. Teil RM 2, —. 80. Teil RM 2, —. 81. Teil RM 2, —. 82. Teil RM 2, —. 83. Teil RM 2, —. 84. Teil RM 2, —. 85. Teil RM 2, —. 86. Teil RM 2, —. 87. Teil RM 2, —. 88. Teil RM 2, —. 89. Teil RM 2, —. 90. Teil RM 2, —. 91. Teil RM 2, —. 92. Teil RM 2, —. 93. Teil RM 2, —. 94. Teil RM 2, —. 95. Teil RM 2, —. 96. Teil RM 2, —. 97. Teil RM 2, —. 98. Teil RM 2, —. 99. Teil RM 2, —. 100. Teil RM 2, —. 101. Teil RM 2, —. 102. Teil RM 2, —. 103. Teil RM 2, —. 104. Teil RM 2, —. 105. Teil RM 2, —. 106. Teil RM 2, —. 107. Teil RM 2, —. 108. Teil RM 2, —. 109. Teil RM 2, —. 110. Teil RM 2, —. 111. Teil RM 2, —. 112. Teil RM 2, —. 113. Teil RM 2, —. 114. Teil RM 2, —. 115. Teil RM 2, —. 116. Teil RM 2, —. 117. Teil RM 2, —. 118. Teil RM 2, —. 119. Teil RM 2, —. 120. Teil RM 2, —. 121. Teil RM 2, —. 122. Teil RM 2, —. 123. Teil RM 2, —. 124. Teil RM 2, —. 125. Teil RM 2, —. 126. Teil RM 2, —. 127. Teil RM 2, —. 128. Teil RM 2, —. 129. Teil RM 2, —. 130. Teil RM 2, —. 131. Teil RM 2, —. 132. Teil RM 2, —. 133. Teil RM 2, —. 134. Teil RM 2, —. 135. Teil RM 2, —. 136. Teil RM 2, —. 137. Teil RM 2, —. 138. Teil RM 2, —. 139. Teil RM 2, —. 140. Teil RM 2, —. 141. Teil RM 2, —. 142. Teil RM 2, —. 143. Teil RM 2, —. 144. Teil RM 2, —. 145. Teil RM 2, —. 146. Teil RM 2, —. 147. Teil RM 2, —. 148. Teil RM 2, —. 149. Teil RM 2, —. 150. Teil RM 2, —. 151. Teil RM 2, —. 152. Teil RM 2, —. 153. Teil RM 2, —. 154. Teil RM 2, —. 155. Teil RM 2, —. 156. Teil RM 2, —. 157. Teil RM 2, —. 158. Teil RM 2, —. 159. Teil RM 2, —. 160. Teil RM 2, —. 161. Teil RM 2, —. 162. Teil RM 2, —. 163. Teil RM 2, —. 164. Teil RM 2, —. 165. Teil RM 2, —. 166. Teil RM 2, —. 167. Teil RM 2, —. 168. Teil RM 2, —. 169. Teil RM 2, —. 170. Teil RM 2, —. 171. Teil RM 2, —. 172. Teil RM 2, —. 173. Teil RM 2, —. 174. Teil RM 2, —. 175. Teil RM 2, —. 176. Teil RM 2, —. 177. Teil RM 2, —. 178. Teil RM 2, —. 179. Teil RM 2, —. 180. Teil RM 2, —. 181. Teil RM 2, —. 182. Teil RM 2, —. 183. Teil RM 2, —. 184. Teil RM 2, —. 185. Teil RM 2, —. 186. Teil RM 2, —. 187. Teil RM 2, —. 188. Teil RM 2, —. 189. Teil RM 2, —. 190. Teil RM 2, —. 191. Teil RM 2, —. 192. Teil RM 2, —. 193. Teil RM 2, —. 194. Teil RM 2, —. 195. Teil RM 2, —. 196. Teil RM 2, —. 197. Teil RM 2, —. 198. Teil RM 2, —. 199. Teil RM 2, —. 200. Teil RM 2, —. 201. Teil RM 2, —. 202. Teil RM 2, —. 203. Teil RM 2, —. 204. Teil RM 2, —. 205. Teil RM 2, —. 206. Teil RM 2, —. 207. Teil RM 2, —. 208. Teil RM 2, —. 209. Teil RM 2, —. 210. Teil RM 2, —. 211. Teil RM 2, —. 212. Teil RM 2, —. 213. Teil RM 2, —. 214. Teil RM 2, —. 215. Teil RM 2, —. 216. Teil RM 2, —. 217. Teil RM 2, —. 218. Teil RM 2, —. 219. Teil RM 2, —. 220. Teil RM 2, —. 221. Teil RM 2, —. 222. Teil RM 2, —. 223. Teil RM 2, —. 224. Teil RM 2, —. 225. Teil RM 2, —. 226. Teil RM 2, —. 227. Teil RM 2, —. 228. Teil RM 2, —. 229. Teil RM 2, —. 230. Teil RM 2, —. 231. Teil RM 2, —. 232. Teil RM 2, —. 233. Teil RM 2, —. 234. Teil RM 2, —. 235. Teil RM 2, —. 236. Teil RM 2, —. 237. Teil RM 2, —. 238. Teil RM 2, —. 239. Teil RM 2, —. 240. Teil RM 2, —. 241. Teil RM 2, —. 242. Teil RM 2, —. 243. Teil RM 2, —. 244. Teil RM 2, —. 245. Teil RM 2, —. 246. Teil RM 2, —. 247. Teil RM 2, —. 248. Teil RM 2, —. 249. Teil RM 2, —. 250. Teil RM 2, —. 251. Teil RM 2, —. 252. Teil RM 2, —. 253. Teil RM 2, —. 254. Teil RM 2, —. 255. Teil RM 2, —. 256. Teil RM 2, —. 257. Teil RM 2, —. 258. Teil RM 2, —. 259. Teil RM 2, —. 260. Teil RM 2, —. 261. Teil RM 2, —. 262. Teil RM 2, —. 263. Teil RM 2, —. 264. Teil RM 2, —. 265. Teil RM 2, —. 266. Teil RM 2, —. 267. Teil RM 2, —. 268. Teil RM 2, —. 269. Teil RM 2, —. 270. Teil RM 2, —. 271. Teil RM 2, —. 272. Teil RM 2, —. 273. Teil RM 2, —. 274. Teil RM 2, —. 275. Teil RM 2, —. 276. Teil RM 2, —. 277. Teil RM 2, —. 278. Teil RM 2, —. 279. Teil RM 2, —. 280. Teil RM 2, —. 281. Teil RM 2, —. 282. Teil RM 2, —. 283. Teil RM 2, —. 284. Teil RM 2, —. 285. Teil RM 2, —. 286. Teil RM 2, —. 287. Teil RM 2, —. 288. Teil RM 2, —. 289. Teil RM 2, —. 290. Teil RM 2, —. 291. Teil RM 2, —. 292. Teil RM 2, —. 293. Teil RM 2, —. 294. Teil RM 2, —. 295. Teil RM 2, —. 296. Teil RM 2, —. 297. Teil RM 2, —. 298. Teil RM 2, —. 299. Teil RM 2, —. 300. Teil RM 2, —. 301. Teil RM 2, —. 302. Teil RM 2, —. 303. Teil RM 2, —. 304. Teil RM 2, —. 305. Teil RM 2, —. 306. Teil RM 2, —. 307. Teil RM 2, —. 308. Teil RM 2, —. 309. Teil RM 2, —. 310. Teil RM 2, —. 311. Teil RM 2, —. 312. Teil RM 2, —. 313. Teil RM 2, —. 314. Teil RM 2, —. 315. Teil RM 2, —. 316. Teil RM 2, —. 317. Teil RM 2, —. 318. Teil RM 2, —. 319. Teil RM 2, —. 320. Teil RM 2, —. 321. Teil RM 2, —. 322. Teil RM 2, —. 323. Teil RM 2, —. 324. Teil RM 2, —. 325. Teil RM 2, —. 326. Teil RM 2, —. 327. Teil RM 2, —. 328. Teil RM 2, —. 329. Teil RM 2, —. 330. Teil RM 2, —. 331. Teil RM 2, —. 332. Teil RM 2, —. 333. Teil RM 2, —. 334. Teil RM 2, —. 335. Teil RM 2, —. 336. Teil RM 2, —. 337. Teil RM 2, —. 338. Teil RM 2, —. 339. Teil RM 2, —. 340. Teil RM 2, —. 341. Teil RM 2, —. 342. Teil RM 2, —. 343. Teil RM 2, —. 344. Teil RM 2, —. 345. Teil RM 2, —. 346. Teil RM 2, —. 347. Teil RM 2, —. 348. Teil RM 2, —. 349. Teil RM 2, —. 350. Teil RM 2, —. 351. Teil RM 2, —. 352. Teil RM 2, —. 353. Teil RM 2, —. 354. Teil RM 2, —. 355. Teil RM 2, —. 356. Teil RM 2, —. 357. Teil RM 2, —. 358. Teil RM 2, —. 359. Teil RM 2, —. 360. Teil RM 2, —. 361. Teil RM 2, —. 362. Teil RM 2, —. 363. Teil RM 2, —. 364. Teil RM 2, —. 365. Teil RM 2, —. 366. Teil RM 2, —. 367. Teil RM 2, —. 368. Teil RM 2, —. 369. Teil RM 2, —. 370. Teil RM 2, —. 371. Teil RM 2, —. 372. Teil RM 2, —. 373. Teil RM 2, —. 374. Teil RM 2, —. 375. Teil RM 2, —. 376. Teil RM 2, —. 377. Teil RM 2, —. 378. Teil RM 2, —. 379. Teil RM 2, —. 380. Teil RM 2, —. 381. Teil RM 2, —. 382. Teil RM 2, —. 383. Teil RM 2, —. 384. Teil RM 2, —. 385. Teil RM 2, —. 386. Teil RM 2, —. 387. Teil RM 2, —. 388. Teil RM 2, —. 389. Teil RM 2, —. 390. Teil RM 2, —. 391. Teil RM 2, —. 392. Teil RM 2, —. 393. Teil RM 2, —. 394. Teil RM 2, —. 395. Teil RM 2, —. 396. Teil RM 2, —. 397. Teil RM 2, —. 398. Teil RM 2, —. 399. Teil RM 2, —. 400. Teil RM 2, —. 401. Teil RM 2, —. 402. Teil RM 2, —. 403. Teil RM 2, —. 404. Teil RM 2, —. 405. Teil RM 2, —. 406. Teil RM 2, —. 407. Teil RM 2, —. 408. Teil RM 2, —. 409. Teil RM 2, —. 410. Teil RM 2, —. 411. Teil RM 2, —. 412. Teil RM 2, —. 413. Teil RM 2, —. 414. Teil RM 2, —. 415. Teil RM 2, —. 416. Teil RM 2, —. 417. Teil RM 2, —. 418. Teil RM 2, —. 419. Teil RM 2, —. 420. Teil RM 2, —. 421. Teil RM 2, —. 422. Teil RM 2, —. 423. Teil RM 2, —. 424. Teil RM 2, —. 425. Teil RM 2, —. 426. Teil RM 2, —. 427. Teil RM 2, —. 428. Teil RM 2, —. 429. Teil RM 2, —. 430. Teil RM 2, —. 431. Teil RM 2, —. 432. Teil RM 2, —. 433. Teil RM 2, —. 434. Teil RM 2, —. 435. Teil RM 2, —. 436. Teil RM 2, —. 437. Teil RM 2, —. 438. Teil RM 2, —. 439. Teil RM 2, —. 440. Teil RM 2, —. 441. Teil RM 2, —. 442. Teil RM 2, —. 443. Teil RM 2, —. 444. Teil RM 2, —. 445. Teil RM 2, —. 446. Teil RM 2, —. 447. Teil RM 2, —. 448. Teil RM 2, —. 449. Teil RM 2, —. 450. Teil RM 2, —. 451. Teil RM 2, —. 452. Teil RM 2, —. 453. Teil RM 2, —. 454. Teil RM 2, —. 455. Teil RM 2, —. 456. Teil RM 2, —. 457. Teil RM 2, —. 458. Teil RM 2, —. 459. Teil RM 2, —. 460. Teil RM 2, —. 461. Teil RM 2, —. 462. Teil RM 2, —. 463. Teil RM 2, —. 464. Teil RM 2, —. 465. Teil RM 2, —. 466. Teil RM 2, —. 467. Teil RM 2, —. 468. Teil RM 2, —. 469. Teil RM 2, —. 470. Teil RM 2, —. 471. Teil RM 2, —. 472. Teil RM 2, —. 473. Teil RM 2, —. 474. Teil RM 2, —. 475. Teil RM 2, —. 476. Teil RM 2, —. 477. Teil RM 2, —. 478. Teil RM 2, —. 479. Teil RM 2, —. 480. Teil RM 2, —. 481. Teil RM 2, —. 482. Teil RM 2, —. 483. Teil RM 2, —. 484. Teil RM 2, —. 485. Teil RM 2, —. 486. Teil RM 2, —. 487. Teil RM 2, —. 488. Teil RM 2, —. 489. Teil RM 2, —. 490. Teil RM 2, —. 491. Teil RM 2, —. 492. Teil RM 2, —. 493. Teil RM 2, —. 494. Teil RM 2, —. 495. Teil RM 2, —. 496. Teil RM 2, —. 497. Teil RM 2, —. 498. Teil RM 2, —. 499. Teil RM 2, —. 500. Teil RM 2, —. 501. Teil RM 2, —. 502. Teil RM 2, —. 503. Teil RM 2, —. 504. Teil RM 2, —. 505. Teil RM 2, —. 506. Teil RM 2, —. 507. Teil RM 2, —. 508. Teil RM 2, —. 509. Teil RM 2, —. 510. Teil RM 2, —. 511. Teil RM 2, —. 512. Teil RM 2, —. 513. Teil RM 2, —. 514. Teil RM 2, —. 515. Teil RM 2, —. 516. Teil RM 2, —. 517. Teil RM 2, —. 518. Teil RM 2, —. 519. Teil RM 2, —. 520. Teil RM 2, —. 521. Teil RM 2, —. 522. Teil RM 2, —. 523. Teil RM 2, —. 524. Teil RM 2, —. 525. Teil RM 2, —. 526. Teil RM 2, —. 527. Teil RM 2, —. 528. Teil RM 2, —. 529. Teil RM 2, —. 530. Teil RM 2, —. 531. Teil RM 2, —. 532. Teil RM 2, —. 533. Teil RM 2, —. 534. Teil RM 2, —. 535. Teil RM 2, —. 536. Teil RM 2, —. 537. Teil RM 2, —. 538. Teil RM 2, —. 539. Teil RM 2, —. 540. Teil RM 2, —. 541. Teil RM 2, —. 542. Teil RM 2, —. 543. Teil RM 2, —. 544. Teil RM 2, —. 545. Teil RM 2, —. 546. Teil RM 2, —. 547. Teil RM 2, —. 548. Teil RM 2, —. 549. Teil RM 2, —. 550. Teil RM 2, —. 551. Teil RM 2, —. 552. Teil RM 2, —. 553. Teil RM 2, —. 554. Teil RM 2, —. 555. Teil RM 2, —. 556. Teil RM 2, —. 557. Teil RM 2, —. 558. Teil RM 2, —. 559. Teil RM 2, —. 560. Teil RM 2, —. 561. Teil RM 2, —. 562. Teil RM 2, —. 563. Teil RM 2, —. 564. Teil RM 2, —. 565. Teil RM 2, —. 566. Teil RM 2, —. 567. Teil RM 2, —. 568. Teil RM 2, —. 569. Teil RM 2, —. 570. Teil RM 2, —. 571. Teil RM 2, —. 572. Teil RM 2, —. 573. Teil RM 2, —. 574. Teil RM 2, —. 575. Teil RM 2, —. 576. Teil RM 2, —. 577. Teil RM 2, —. 578. Teil RM 2, —. 579. Teil RM 2, —. 580. Teil RM 2, —. 581. Teil RM 2, —. 582. Teil RM 2, —. 583. Teil RM 2, —. 584. Teil RM 2, —. 585. Teil RM 2, —. 586. Teil RM 2, —. 587. Teil RM 2, —. 588. Teil RM 2, —. 589. Teil RM 2, —. 590. Teil RM 2, —. 591. Teil RM 2, —. 592. Teil RM 2, —. 593. Teil RM 2, —. 594. Teil RM 2, —. 595. Teil RM 2, —. 596. Teil RM 2, —. 597. Teil RM 2, —. 598. Teil RM 2, —. 599. Teil RM 2, —. 600. Teil RM 2, —. 601. Teil RM 2, —. 602. Teil RM 2, —. 603. Teil RM 2, —. 604. Teil RM 2, —. 605. Teil RM 2, —. 606. Teil RM 2, —. 607. Teil RM 2, —. 608. Teil RM 2, —. 609. Teil RM 2, —. 610. Teil RM 2, —. 611. Teil RM 2, —. 612. Teil RM 2, —. 613. Teil RM 2, —. 614. Teil RM 2, —. 615. Teil RM 2, —. 616. Teil RM 2, —. 617. Teil RM 2, —. 618. Teil RM 2, —. 619. Teil RM 2, —. 620. Teil RM 2, —. 621. Teil RM 2, —. 622. Teil RM 2, —. 623. Teil RM 2, —. 624. Teil RM 2, —. 625. Teil RM 2, —. 626. Teil RM 2, —. 627. Teil RM 2, —. 628. Teil RM 2, —. 629. Teil RM 2, —. 630. Teil RM 2, —. 631. Teil RM 2, —. 632. Teil RM 2, —. 633. Teil RM 2, —. 634. Teil RM 2, —. 635. Teil RM 2, —. 636. Teil RM 2, —. 637. Teil RM 2, —. 638. Teil RM 2, —. 639. Teil RM 2, —. 640. Teil RM 2, —. 641. Teil RM 2, —. 642. Teil RM 2, —. 643. Teil RM 2, —. 644. Teil RM 2, —. 645. Teil RM 2, —. 646. Teil RM 2, —. 647. Teil RM 2, —. 648. Teil RM 2, —. 649. Teil RM 2, —. 650. Teil RM 2, —. 651. Teil RM 2, —. 652. Teil RM 2, —. 653. Teil RM 2, —. 654. Teil RM 2, —. 655. Teil RM 2, —. 656. Teil RM 2, —. 657. Teil RM 2, —. 658. Teil RM 2, —. 659. Teil RM 2, —. 660. Teil RM 2, —. 661. Teil RM 2, —. 662. Teil RM 2, —. 663. Teil RM 2, —. 664. Teil RM 2, —. 665. Teil RM 2, —. 666. Teil RM 2, —. 667. Teil RM 2, —. 668. Teil RM 2, —. 669. Teil RM 2, —. 670. Teil RM 2, —. 671. Teil RM 2, —. 672. Teil RM 2, —. 673. Teil RM 2, —. 674. Teil RM 2, —. 675. Teil RM 2, —. 676. Teil RM 2, —. 677. Teil RM 2, —. 678. Teil RM 2, —. 679. Teil RM 2, —. 680. Teil RM 2, —. 681. Teil RM 2, —. 682. Teil RM 2, —. 683. Teil RM 2, —. 684. Teil RM 2, —. 685. Teil RM 2, —. 686. Teil RM 2, —. 687. Teil RM 2, —. 688. Teil RM 2, —. 689. Teil RM 2, —. 690. Teil RM 2, —. 691. Teil RM 2, —. 692. Teil RM 2, —. 693. Teil RM 2, —. 694. Teil RM 2, —. 695. Teil RM 2, —. 696. Teil RM 2, —. 697. Teil RM 2, —. 698. Teil RM 2, —. 699. Teil RM 2, —. 700. Teil RM 2, —. 701. Teil RM 2, —. 702. Teil RM 2, —. 703. Teil RM 2, —. 704. Teil RM 2, —. 705. Teil RM 2, —. 706. Teil RM 2, —. 707. Teil RM 2, —. 708. Teil RM 2, —. 709. Teil RM 2, —. 710. Teil RM 2, —



„Weißt du, Emma, man dürfte eigentlich dem Volk den Spaß an politischen Demonstrationen nicht nehmen, dadurch wird's doch wenigstens von der Politik 'n bißchen abgelenkt!“

Der Kanarienvogel-Dompteur / Von Walter Anatole Persich

Es gibt Menschen, die werden von ihrem Beruf ausgebt. Nimmt man ihnen ihre Tätigkeit, dann sinken sie in einen lethargischen Zustand, der einer niedrigeren Entwicklungsstufe entspricht, als es die ist, die wir als unserer Rasse genehm festgelegt zu haben glauben. Zu diesen gehören neben den Schriftstellern die Fußballspieler, aber auch und vor allem die Zirkusleute, und unter diesen vorzugsweise die Dompteure. Der Dompteur Alfons Mayer, genannt „Alfonso, der Herr der Tiere“ und eine große Nummer in den wandernden Zelten, erschlug den Zauberkünstler Giraldi. Die Serpentin tänzerin Anastasia hatte allzusehr auf den gutgeschnittenen Frack und den Brillantring des Illusionisten geachtet und war somit im doppelten Sinne ein Opfer der Täuschungskunst (wenn auch nicht der arglistigen) geworden: sie verlor den angebeteten Zauberer, den man zu Grabe trug, voran die Zirkuskapelle in Husarenuniform, und sie verlor den Geliebten, den Dompteur, dem man den Prozeß machte und wie jeden anderen Sterblichen an gleicher Statt ins Gefängnis steckte. Hier saß er nun. Nicht störte ihn die Primitivität der Zelle – er hatte oft in Ställen schlafen müssen und auf nackter Erde. Doch es roch so seltsam in den Mauern, und eines Tages machte er die fürchterliche Entdeckung, daß auch an seiner Haut nichts mehr vom Dunst der Manege haftete, daß das letzte Fluidum seiner selbst, der aufgeseugene Raubtierdunst, verschwunden sei. Er tobte und brach zusammen, der starb Kerl, der Löwen wie Babys gezähmt hatte, ihn befiel ein Nervenfieber, und der Anstaltsarzt, einsichtig und erfahren, wie es auch bei diesem Beruf selten ist, hörte sofort stundenlang die psychologisch interessanten Phantasien des Kranken an. Dann hatte er ein langes Gespräch mit

dem Anstaltsdirektor, Wärter mußten ausführliche Berichte geben, und es stand hart gegen hart: der Direktor wollte Dunkelhaft als Strafe, der Arzt wollte auf Humanität. Alfonso, der Herr der Tiere, gesundete langsam und sehr apathisch und ließ sich wortlos dann in seine Zelle zurückbringen, wo er sich auf die Pritsche setzte und auf den Boden starrte. Seine Löwen! Seine tanzenden Schakale! Wo mochten sie sein? Welcher Stümper verdarb ihm dieses wunderbare, in einem Jahrzehnt gesammelte und erzogene Material? Er weinte leise, der Kerl, seine Tränen liefen durch die aus Gesicht gepreßten Fäuste, und seine Schultern zuckten – dieses Ge-

räusch muß den Geselligkeitsinstanz der Tierseele wacherufen haben, denn es sagte erst leise „Piep“, und dann lauter „Piep“, und als der Mensch immer noch nichts hörte, startete ein Triller, vor dessen Kadenz die Galli-Curci neidisch erbläut wäre. Erschreckt hob Alfons den Kopf – neben dem Zellenfenster war ein kleiner Käfig aufgehängt, so daß schräg die Sonne hineinfallen konnte, und dort hüpfte und trillerte ein gelber Vogel. Der Arzt war auf diese Idee gekommen, hatte sie verfochten und durchgesetzt. Er verstand ein wenig, wir sagten es schon, von den Menschen. Alfonso achtete dann nicht weiter auf das Tierchen, aber es blieb da, und neben seiner Ration lag täglich eine kleine Tüte mit Vogelfutter, die, das wußte er ja nicht, der Arzt aus seiner Tasche zahlte. Er mußte wohl oder übel für Wasser, Nahrung und Sand seines Zellengenossen sorgen, und bald, wenn er den täglichen „Spaziergang“ hinter sich hatte, trat er in die Zelle und piff rufend, worauf der Gelbe antwortete. So vergingen Tage und Nächte, und Wochen und Monate. In den Türen sind kleine Fenster, durch die man, selbst ungesehen, die Gefangenen beobachten kann. Bei einem Rundgang rief der Wärter den Arzt, hindurchzuschauen: da saß am Boden Alfonso, der Herr der Tiere, auf der Pritsche hüpfte der Kanarienvogel hin und her, und der Dompteur rief: „Alfons – hopp!“ Und der Vogel stand star. Er rief diesen und jenen Befehl, und der Vogel schoß Kolobz, sang, wenn er es sollte, stand auf einem Bein, legte sich, wie tot, auf die Seite, ja, Alfonso probte einem Kopfstand, eine Balance auf der Schnabelspitze – alles mit rührender Vorsicht und zärtlicher Energie, daß dem Arzt, der ein sehr seltsamer Mensch war, wie man sagte, die Tränen in die Augen traten. Er nickte dem Wärter zu und ging bald weiter.

Legende / Von Rataszk

Maikäfer – das weiß jedes Kind – sind leider negativ gestimt. Sie tragen braune Hemden und fressen alle Bäume kahl von Flensburg bis nach Kempten.

Jetzt aber wendet sich das Blatt. Es heißt, sie se'n des Treibens satt und wollten danach streben, sich gänzlich anders als bisher, kurz: positiv zu geben.

Betreffs des Wie sieht niemand klar. Der Darwin starb vor fünfzig Jahr und kann es auch nicht sagen. Ich hab' sein Hauptwerk dieserhalb vergeblich aufgeschlagen.

Vielleicht versteht, wer gläubiger, ein bißchen mehr als ich von der Entstehung neuer Arten . . . Ich jedenfalls hab' es zunächst wie sonst in meinem Garten.



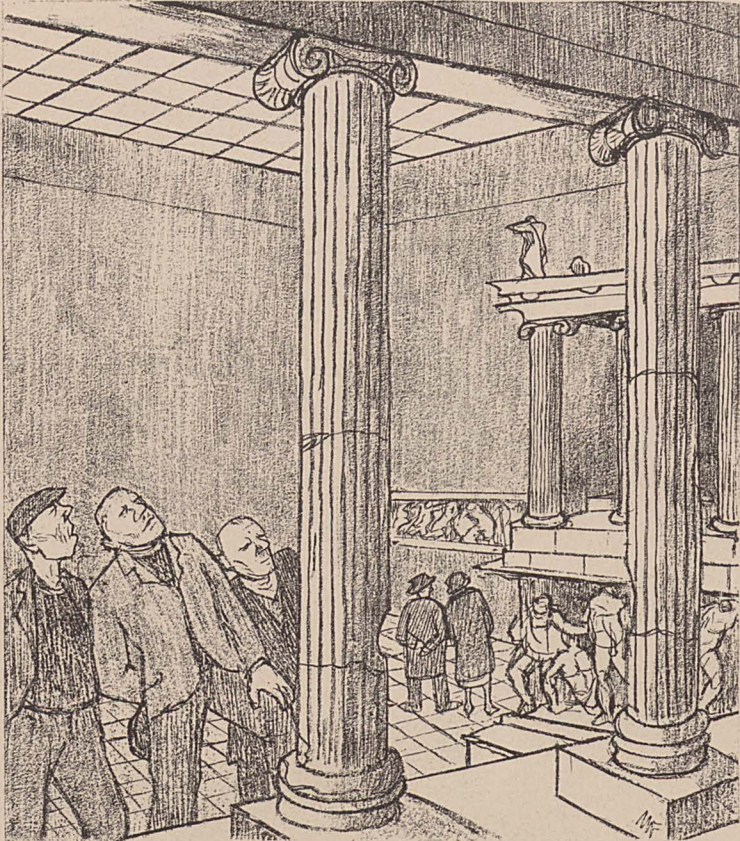
„Segeln ist doch das Schönste auf der Welt!“ — „Tja, mein Kind, aber wenn 'ne Flaute kommt, erinnert einen das gleich wieder ans Geschäft!“

Bei seiner Entlassung erfuhr Alfonso, wer ihm das Leben im Gefängnis lebenswert gemacht hatte, er ging zu dem Doktor, bedankte sich und trug den Vogelkäfig unterm Arm. Sie sprachen hin und her, und da Alfonso nicht zum Zirkus zurück wollte, so gab ihm der Arzt eine kleine Summe Geldes. Heute hat er sie schon lange zurückbezahlt — aber man kann in jener Stadt, deren Name nicht ver-

raten wird, einen hübschen, mit Getier aller Sorten angefüllten Laden sehen, darüber steht haben Sie schon einen Vogel? Zoologische Handlung von Alfons Mayer. Und das Geschäft geht gut, denn alle seine Vögel singen, und alle seine Papageien können ausgezeichnet sprechen, sogar die weißen Mäuse gehorchen aufs Wort.

Lieber Simplicissimus!

In einem oberbayrischen Ausflugsort herrschte am Sonntagabend bei dem Zug nach München große Überfüllung. Auf die Beschwerde eines norddeutschen Herrn antwortet der biedere Schaffner: „Wogn san's gnua, aba Leut san's z'vui.“ Mit diesem philosophischen Ausspruch war der Fall für ihn erledigt.



„Sag' mal, Aujust, wat hatte nu eijentlich det alles for 'nen Zweck? — „Weeß ooch nich, aber eh die ollen friechen det Stempeln einführten, ham se wohl noch lieber so wat bauen lassen.“

Vom Tage

Der Wiener Opernsänger Schipper und die Sängerin Olszowska hatten sich aus „steuertechnischen Gründen“ scheiden lassen: weil nämlich nach den österreichischen Gesetzen Doppelverdiener, die verheiratet sind, mehr Steuern zu zahlen hatten als ledige. Jetzt ist das Gesetz abgeändert worden, und schon haben die beiden wieder geheiratet.

— Das lockere Künstlervölkchen! Van der Velde müßte einen Nachtrag machen: „Die Steuertechnik in der vollkommenen Ehe.“

Ein ganz ausgefallenes Pech hatte ein Automobilist in Chalons sur Marne: er überfuhr einen Mann, der gerade auf dem Wege zum Gericht war, um sich wegen Bigamie zu verantworten.

Nun machte nicht nur eine Witwe, sondern gleich ein paar Witwen machten Ansprüche auf Schadenersatz.

Das Gericht verurteilte den Fahrer zu doppelter Entschädigung und teilte ihm die Zahl der Kinder mit, für die er außerdem zu sorgen hat: es sind aus jeder Ehe des Bigamisten vier, im ganzen acht.

— Die Spitzenorganisationen der Automobilisten bereiten einen Gesetzesantrag vor: daß Bigamisten sich künftig durch Armbinde kenntlich zu machen haben.

Vito Mussolini, der Neffe des Diktators, hat die Chefredaktion des parteiöffizösen „Popolo d'Italia“ übernommen. Die Welt-
 presse drückt ihre Verwunderung über den Fall aus: Vito sei der jüngste Chefredakteur der Welt, gerade zwanzig Jahre geworden. — Nun ja, um dortzulande Chefredakteur zu sein, darf man der Rute noch nicht ent wachsen sein.

Beethoven-Frisur

Von Egon H. Straßburger

Herr Höwel kam eines Tages ziemlich niedergeschlagen und stark ramponiert nach Hause. Sein sonst gut gepflegtes Haar hatte die wilden genialen Formen einer Beethoven-Frisur angenommen. Als er mit seiner lieben Frau beim Abendbrot saß, bemerkte diese plötzlich lächelnd: „Alex, du bist innerlich und äußerlich etwas verwandelt.“

Alex zuckte zusammen, dann stotterte er: „I... ich ha... ha... habe nichts...“

„Wie du aussiehst!“ Dann legte sie das Besteck aus der Hand und sagte überlegen: „Haben dich die Lohnkämpfe so außer Rand und Band gebracht? Das Soziale in diesem Leben zermürbt dich.“ „Unsin!“ Tangiert mich nicht im mindesten.“

Sie stand auf und bürstete mit der Hand

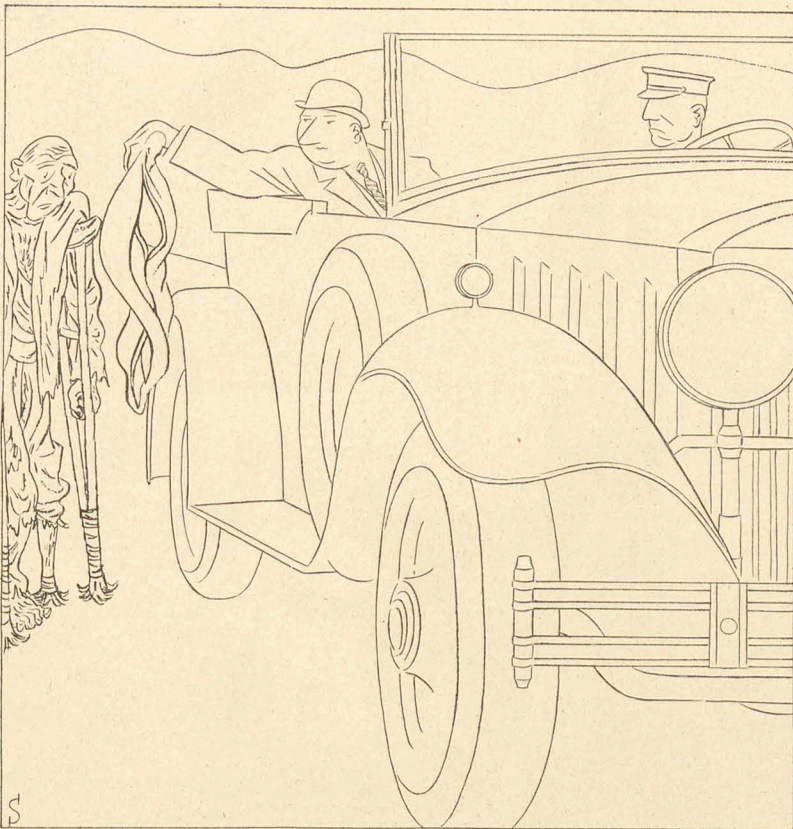
seine Frisur zurecht. Dann streichelte sie seine Wangen und erklärte ihm: „Alex, bekannte Farbe, du warst mir untreu.“ Wie von der Tarantel gestochen, zuckte er zusammen: „Du weißt?“ Eine Pause folgte. Er hatte eine Dummheit gemacht. Schnell verbessert, strich er das Fragezeichen und wiederholte: „Du weißt gar nichts, Ma.“ Sie aber war Menschenkennerin und ließ sich nicht beirren. „War sie wenigstens hübsch?“ Er wehrte unwillig ab: „Nicht doch, ich habe mich nur über den Betriebsmeister, diesen Dummkopf, geärgert.“ „Und dann fuhr er dir wohl in die Haare?“ fragte die Spötlerin. „Sage offen, daß du ein kleines Mädchen geküßt hast und so... Ich nehme es dir nicht übel.“ Da startete er sie groß an: „So wärest du pazifistisch veranlagt?“

„Selbstredend. Alles das ist eine Geschichte, die die Seele nicht weiter berührt.“ „Margott“ schrie er auf. Und entrüstet stieß er die Teetasse von sich, daß ihr Inhalt teilweise die Tischdecke häßte. Sie beschwichtigte ihn: „Tröste dich, mein Lieber! Und auch ganz unter uns gesagt, ich habe mich auch einmal vergessen. Jetzt bist du aber geschlagen.“ Alex wurde blaß. Dann fuhr er auf: „Margott, wenn ich einen Fehltritt beging, den ersten in meinem Leben, so darfst du doch noch lange nicht...“ Kühl erwiderte sie: „Alles ist nur eine zeitliche Angelegenheit. Der eine früher, der andere später.“ Und ohne ihn zu Wort kommen zu lassen, fuhr sie fort: „Du weißt, ich bin eitel, du weißt, ich bin ehrgelzig... Nicht nur beim Golf- und Tennis-Match... Es wäre mir fürchtbar gewesen, wenn ich eine Dummheit

hätte begehen müssen, lediglich um mich an dir zu rächen. Früher oder später hätte deine Frisur einmal so ausgesehen. Ich wollte dir einfach zuvorkommen.“ Tief holte sie Atem. „Glaube mir, jener dumme Boy hat mich nicht interessiert.“ Alex warf sich verzweifelt in einen Sessel und legte schwer seine rechte Hand über seine Augen. Dann ging er in sein Herrenzimmer und murmelte wie ein Geistesabwesender vor sich hin: „Sie hat mich betrogen. Sie hat mich betrogen. Eine so ehrgeizige Frau! Überall will sie die Erste sein.“ Dann aber besann er sich, dann konzentrierte er sich und meinte: „Schließlich besser als eine Pute oder Transau.“ Mit dieser philosophischen Erkenntnis, mit dieser inneren Klärung setzte er sich wieder in das Eßzimmer und erledigte seinen kalten Aufschnitt mit einem beneidenswerten Appetit.

Der neue St. Martin

(E. Schilling)



Als der edle Börsenritter Martin eines Tages auf seinen 80 Pferden durch das Land zog, begegnete ihm ein kranker alter Bettler, der hatte kaum, womit er seine Blöße bedeckte. Da aber erbarmte sich der edle Ritter des Elenden, hielt an und schenkte ihm den halben Mantel — seines Reservierfens.

Der Alkoholpreis herabgesetzt!

(Wilhelm Schulz)



„Kumm, Hein, drink wi noch 'n Lüften! Wi dörf't'n Vadder Staat mit sien goden Absichten nich in Stich laten!“